

AWO HERZWERK
Ausgabe 16
Frühjahr/Sommer 2025



Bezirksverband
Rheinland e.V.

Das Magazin der
AWO im Rheinland

HERZWERK



Freiheit
Ein schützenswertes Gut

Hochwasserhilfe
Von der Fluthilfe zur Quartiersarbeit

AWO Beratungsstelle
Gemeinsam gegen Hass

100 BOOTE IN BRÜSSEL

**DIE AKTION „100 BOOTE - 100 MILLIONEN MENSCHEN“,
INITIIERT VON DER AWO EHRENAMTSAKADEMIE SACHSEN-
ANHALT, WIRD FORTGESETZT**

Nachdem am **20. Juni 2024** die von über 600 AWO Freiwilligen aus ganz Deutschland gestalteten 112 riesigen Origamiboote im Lustgarten in Berlin zu sehen waren, machen sie im Mai Station in Brüssel. Auf europäischer Ebene wird so ein Zeichen gesetzt für eine vielfältige Zivilgesellschaft und unsere Solidarität mit den Menschen, die weltweit auf der Flucht sind.

Nicht nur die sieben Boote der AWO Rheinland werden dabei sein, sondern darüber hinaus zwei Riesenkraniche, gestaltet durch unsere beiden Seniorenzentren in Mayen und Wörrstadt. Sie setzen ein Zeichen des Friedens.

Montag, 12.05.2025 | ab 10:00 Uhr

Place du Luxembourg vor dem Europäischen Parlament

Unter dem Hashtag **#100Boote** kann die Aktion auf Instagram und Facebook verfolgt werden.

Follow us  



#100BOOTE



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**



**Ehrenamtsakademie
Sachsen-Anhalt**

VORWORT

LIEBE LESER*INNEN, LIEBE FREUND*INNEN DER AWO RHEINLAND,

da ist sie! Die neue Ausgabe unseres Mitglieder- und Imagemagazins HERZWERK. Ab sofort erscheint das Magazin zweimal jährlich, im April und im Oktober. Außerdem lädt unser digitaler AWO HERZWERK Blog (awo-blog.info) ganzjährig zum Stöbern ein.

Die Frühjahr/Sommer-Ausgabe beschäftigt sich mit einem unserer AWO Grundwerte, dem Wert „Freiheit“, in den unterschiedlichsten Facetten.

Gerade nach der Bundestagswahl im Februar 2025, die von einer hohen Wahlbeteiligung, aber auch einem historisch hohen Ergebnis von über 20 Prozent für die in Teilen gesichert rechtsextreme Partei AfD gekennzeichnet war, ist dieser Wert so wichtig wie lange nicht mehr. In Zeiten, in denen die Welt Kopf zu stehen scheint und Menschen in vielen Ländern der Welt Macht ohne Rücksicht auf Menschenrechte ausüben, ist Haltung absolut relevant

Lesen Sie zum Beispiel das Interview mit der fast 90-jährigen Gisela Tull aus Mainz. Oder den Artikel, der der Frage nachgeht, was Wohlfahrtspflege heute eigentlich bedeutet.

Darüber hinaus stellen wir in den Fokus, was die AWO Rheinland für Menschen tut, die unsere Hilfe benötigen. So hat sich beispielsweise aus der Hochwasserhilfe direkt nach der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 mittlerweile eine vor Ort nicht mehr wegzudenkende Arbeit im Quartier entwickelt. Im Januar 2025 haben wir die Trägerschaft der Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie leben“, übernommen.

Auch in unseren Geschäftsbereichen Altenhilfe und Kindertagesstätten ist viel in Bewegung. Innovative Ideen werden entwickelt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, und starke Konzepte sorgen für starke Kinder in unserem Land.

Die Vernetzung mit anderen Akteur*innen der Sozialwirtschaft in Rheinland-Pfalz, aber auch die enge Zusammenarbeit der AWO Gliederungen im Bundesgebiet setzen Kräfte frei und sorgen dafür, dass trotz oder gerade wegen der Rahmenbedingungen zusammen mehr für die Menschen im Land erreicht werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Und stehen Sie für Vielfalt und Demokratie ein.



Rudi Frick
Präsident des Präsidiums



Michaela Naunheim
Vorständin

HELFEN SIE MIT: JEDE SPENDE ZÄHLT!

Mit Ihrer Spende können Sie weiterhin Hoffnung schenken und die Arbeit von AWO International in der Ukraine unterstützen!

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 | Spendenzweck: Nothilfe Ukraine

IMPRESSUM

„AWO HERZWERK“ – das Magazin
des AWO Bezirksverbandes Rheinland e. V.

Herausgeberin

AWO Bezirksverband Rheinland e. V.
Dreikaiserweg 4, 56068 Koblenz
www.awo-rheinland.de
www.awo-herzwerk.de

Erscheinungsweise

2 x jährlich mit einer Auflage von
14.000 Exemplaren
Jahrgang 4

Redaktion

Frauke Heyer
Telefon 0261 3006-117
herzwerk@awo-rheinland.de

Anzeigen

Frauke Heyer
Telefon 0261 3006-117
herzwerk@awo-rheinland.de

Text

Frauke Heyer, Jeannette Hess, Corinna Die-
terichs, David Janzen, Arthur Koch, Heike
Schulz (*alle AWO Rheinland*),
Daniel Kieslinger (*Geschäftsführer der LIGA der
Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e. V.*)

Gestaltung

Textkracher Kommunikationsagentur
www.textkracher.de

Druck

Druckerei Corzilius e. K.
www.corzilius-online.de

Mitglieder-Adressverwaltung

Elke Straus, Telefon 0261 3006-138
elke.straus@awo-rheinland.de

Das AWO HERZWERK ist das offizielle
Magazin der AWO im Rheinland. Der Bezug
des Magazins ist im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.

Bildnachweis

AWO Bezirksverband Rheinland e. V.
AWO Bundesverband e. V.
AWO International e. V.
AWO Kreisverband Neuwied e. V.
Ben Pakalski (LIGA der Freien Wohlfahrts-
pflege Rheinland-Pfalz e. V.)
www.stock.adobe.com
www.fotobehrendt.de
Mit Vergnügen GmbH | Amnesty Internati-
onal Deutschland e. V. | btb Verlag | Ullstein
Buchverlage GmbH | Krupion GmbH
Privataufnahmen von Frauke Heyer und
Timo Braun

Redaktionsschluss

Für die Herbst-/Winterausgabe
(Erscheinungstermin: Oktober 25):
01.07.2025

Follow us



8



6



10

INHALT

HERZENSTHEMA

Freiheit	6
Hochwasserhilfe.....	12
Betroffenenberatung Rechte Gewalt.....	24
Erste Bildungsstätte: Kita	28

AWO INTERN

Demokratie leben.....	8
AWO Bundesverband zu Besuch	14
Bundestagswahl 2025	15
Qualitätsmanagement	27

PERSPEKTIVE

Wohlfahrtsverbände.....	10
Quo vadis, Altenhilfe?.....	20
AWO International	35



12



18



20



24



14

MITTENDRIN 

Stadt & Land.....	16
Meinungsbild: Thema Zukunft.....	18

MITEINANDER 

Lebensbericht.....	22
Hitzeresilienz.....	26

AKTIV UNTERWEGS 

Ferienfreizeiten.....	30
Urlaubstipp.....	32

UNTERHALTUNG 

Podcast-, Buch- & Spieletipps.....	33
Rätsel.....	34



Zitat auf dem Bild:
Mahatma Gandhi (indischer Rechtsanwalt
und Widerstandskämpfer | *1869 †1948)

FREIHEIT - EIN SCHÜTZENSWERTES GUT

IM WERTEKOMPASS DER AWO IN DEUTSCHLAND, DER SEIT GRÜNDUNG DER ARBEITERWOHLFAHRT DURCH MARIE JUCHACZ IM JAHR 1919 ORIENTIERUNG GIBT UND UNSER HANDELN ALS VERBAND BESTIMMT, HEISST ES:

Freiheit bedeutet, selbstbestimmt und menschenwürdig zu leben – frei von Willkür, Unterdrückung, Not und Armut. Die Freiheit der*des Einzelnen entsteht auch durch die Gemeinschaft. Damit der Mensch seine individuellen Fähigkeiten entfalten kann, braucht er soziale und materielle Sicherheit. Freiheit verpflichtet, sich der Vernunft zu bedienen, verantwortlich zu handeln und die Freiheit anderer zu respektieren.

Heute, in einer Zeit, in der die Demokratie und die Menschenrechte in vielen Regionen der Welt erschüttert und gefährdet werden, ist dieser Wert unabdingbar wichtig und wertvoll wie lange nicht mehr. Freiheit ist etwas, das wir viel zu häufig für selbstverständlich nehmen. Und erst, wenn sie fehlt oder spürbar eingeschränkt wird, wird ihre Bedeutung greifbar. Freiheit äußert sich auf vielfältige und unterschiedlichste Weise, im Großen und im Kleinen. Für die eigene, aber auch die Freiheit aller Menschen einzustehen, erfordert mitunter Mut. Mut, sich nicht einschüchtern zu lassen – von der lauten Masse, von Worten oder Taten. Mut, Haltung zu zeigen und die Stimme zu erheben. Für unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen. Für Menschen, die Unterstützung benötigen. Für Vielfalt. Für Zusammenhalt und für einen starken Sozialstaat, eine lebendige Zivilgesellschaft und eine stabile Demokratie. Freiheit ist kein Zustand, sondern die Art, wie Menschen miteinander leben, mitein-

ander umgehen und wie jede*r Einzelne Verantwortung für das eigene Handeln übernimmt.

Im Existentialismus, einer der einflussreichsten philosophischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts, die unter anderem durch den französischen Philosophen Jean-Paul Sartre geprägt wurde, spielt die Freiheit des Menschen eine große Rolle. Sartre beschrieb, dass sich der Mensch als einziges Lebewesen seiner eigenen Existenz bewusst ist. Deshalb besitzt er die Freiheit, selbst über sein Denken und Handeln zu bestimmen. Der Mensch kann durch seine Entscheidungen und die daraus resultierenden Handlungen seine Identität formen. Doch diese Freiheit geht einher mit der Verpflichtung, die Konsequenzen des eigenen Handelns zu tragen und sich stets der damit verbundenen Verantwortung bewusst zu sein. Nach der diktatorischen Unterdrückung während des Zweiten Weltkriegs gab diese Denkrichtung den Menschen die Möglichkeit, einen Weg aus der Fremdbestimmung zu finden und für sich selbst zu entscheiden und einzustehen.

Im Besinnen auf diese Philosophie stehen wir heute wieder an einer Schwelle, die die Auseinandersetzung mit unserem Menschsein erforderlich macht. Gerade diejenigen von uns, die wissen, was Freiheit heißt, sollten jetzt nicht wegschauen, sondern für dieses wertvolle und hohe Gut einstehen.



„NEUE ZEITEN BRINGEN NEUE IDEEN UND MACHEN NEUE KRÄFTE MOBIL.“

**DIESES ZITAT UNSERER GRÜNDERIN MARIE JUCHACZ,
DIE AM 15. MÄRZ 146 JAHRE ALT GEWORDEN WÄRE, IST
AKTUELLER DENN JE**

Zu Jahresbeginn hat uns alle die Wahl der neuen Bundesregierung am 23. Februar bewegt. Mit der bundesweiten Kampagne „AWO wählt Demokratie“ sind wir als Verband für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität eingetreten. Als Gegenentwurf zu den beängstigenden Entwicklungen im Land sind wir seit Januar Trägerin einer vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ geförderten Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Darüber hinaus hat das Team der Interkulturellen Wohngruppe

für geflüchtete minderjährige Jugendliche in Neuwied seine Arbeit aufgenommen. Um eine gemeinsame Zukunftsvision einer starken Arbeiterwohlfahrt in Deutschland zu entwickeln, haben wir zusammen mit Kolleg*innen aus Haupt- und Ehrenamt am 5. April am AWO Zukunftsdialog in Köln teilgenommen. Die Abschlussveranstaltung findet am 23./24. Mai in Hannover statt.

BIS ZUM SPÄTSOMMER LIEGEN WEITERE EREIGNISSE AUF UNSEREM WEG:

AWO Fachtag in Koblenz

17. Mai – 11:00 bis 16:00 Uhr

„Starke AWO Ortsvereine für die Zukunft: Ehrenamt im Dialog“

Gemeinsam mit Vertreter*innen der Ortsvereine und hauptamtlichen Kolleg*innen unserer Einrichtungen möchten wir einen Blick auf die AWO der Zukunft werfen. In spannenden Workshops und Gesprächen wird die Verbandsentwicklung weiter vorangetrieben.

Bundesjugendtreffen im Brexbachtal

29. Mai bis 1. Juni

Be KIND – eine nostalgische Reise

Wir freuen uns, dass das Bundestreffen der AWO Jugendwerker*innen im Rheinland zu Gast sein wird. Wir unterstützen das Engagement der Jugend im Land und werden mit unserem Jugendwerk vor Ort sein. Das Treffen bietet Raum für gegenseitigen Austausch und Vernetzung.

Bezirkskonferenz in Kröv

23. August

Menschen bewegen Zukunft. – AWO nah dran.

Die diesjährige Bezirkskonferenz ist eine besondere. Wir feiern nicht nur den 75. Geburtstag unseres Bezirksverbandes, sondern wir werden unseren Vorsitzenden des Präsidiums Rudi Frick nach 25 Jahren in diesem Amt verabschieden. Bereits seit 1983 ist er als Mitglied unseres Vorstandes mit höchstem Engagement für unsere Werte und den Verband eingetreten. Im Rahmen der Konferenz finden daneben die Neuwahlen sowie die Entlastung von Vorständin und Präsidium statt.

Bundeskonzferenz in Erfurt

14. bis 16. November

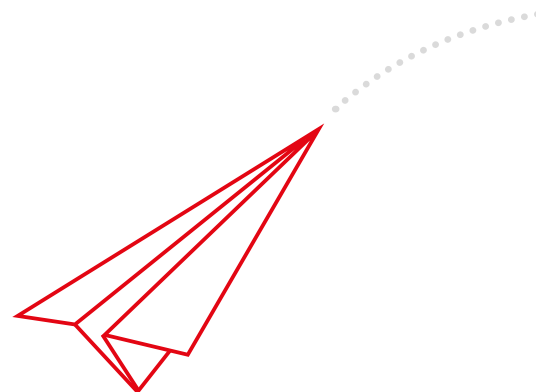
Demokratie. Macht. Zukunft.

Das höchste Beschlussorgan der AWO in Deutschland tagt nach der außerordentlichen Bundeskonferenz, die am 22. April 2024 in Leipzig stattgefunden hat, erneut im November. Sie bestimmt über sozial-, fach- und verbandspolitische Grundlagen und entscheidet u. a. über Satzung und Statut. Ebenso finden 2025 die Neuwahlen des Präsidiums statt.

Nachfolgeplanung

Nichts ist beständiger als der Wandel

Nachdem im Januar 2024 Eva Neef als neue Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste und Verbandsarbeit und im Juli 2024 Michaela Naunheim als neue Vorständin des Verbands angetreten sind, kommt es im November 2025 zu einer weiteren Veränderung in der Geschäftsleitung. Herr Heinz Hörter, Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste/Altenhilfe, wird nach fast 30-jähriger Tätigkeit in Rente gehen. Wir berichten dazu in unserer Herbst/Winter-Ausgabe ausführlich.





WAS BEDEUTET WOHLFAHRT HEUTE?

DIE HEUTE ANERKANNTEN WOHLFAHRTSVERBÄNDE GEHÖREN ZU DEN GRÖSSTEN ARBEITGEBENDEN IN DEUTSCHLAND

Mit rd. 125.000 Einrichtungen und Diensten und ca. 2 Millionen Mitarbeitenden sind sie für rund 6 bis 8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts verantwortlich.¹

Beeindruckende Zahlen, wenn man die Ursprünge der modernen Wohlfahrtsverbände betrachtet. Sie haben sich als Reaktion auf gesellschaftliche und politische Spannungen und Ungerechtigkeiten gegründet, um Menschen in existenziellen Notlagen Unterstützung zuteilwerden zu lassen.

Mit Blick auf die Entstehungsgeschichten stellt sich die Frage nach der Bedeutung von moderner Wohlfahrt(spflege) mit umso größerer Dringlichkeit. Denn ohne Zweifel nehmen die sozialen Ungleichheiten in Deutschland immer weiter zu, das bestätigt auch der jüngste Schattenbe-

richt der Nationalen Armutskonferenz.² So sind z. B. 5,7 Millionen Menschen im Land „von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffen“.³ Auch die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen werden immer vielfältiger. Dies zeigt nicht zuletzt die Verdoppelung der Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe seit 2009 auf mittlerweile 71,9 Milliarden Euro pro Jahr,⁴ was zu einem erheblichen Zuwachs an Personal und wirtschaftlicher Stärke führte. Doch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege stehen in vielen Bereichen an einem Wendepunkt.

Die Kostensteigerungen sind mehr denn je in der gesellschaftlichen Debatte. Migrant*innen werden gegen Menschen mit Behinderungen ausgespielt, von Armut betroffenen Menschen wird Faulheit unterstellt, während gleichzeitig die Not

1 Vgl. BAGFW-Gesamtstatistik (Statistik 2020, www.bagfw.de/veroeffentlichungen/statistik)

2 www.nationale-armutskonferenz.de/wp-content/uploads/Schattenbericht-2025.pdf

3 Schattenbericht: Armut in Deutschland (2025), S. 6.

4 www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kinderhilfe-Jugendhilfe/_inhalt.html

in Pflegeeinrichtungen immer stärker wächst. Diese Polarisierung und Diskriminierung von Menschen verdeckt die eigentliche Frage:

Wie kann ein moderner inklusiver Sozialstaat aussehen, der (wirtschaftliche) Krisen gut meistern und überleben kann?

Ohne Zweifel befindet sich das Gesamtsystem sozialer Unterstützungsleistungen in einer Transformationsphase. Bewährtes wird auf den Prüfstand gestellt, ohne dass klar ist, wie das Ergebnis dieser Veränderung aussehen wird. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege befinden sich in einem Dilemma um die Frage nach ihrer Existenzberechtigung. Die Ökonomisierung großer Teile der sozialen und pflegerischen Arbeit in den letzten dreißig Jahren hat die Landschaft der Dienste und Einrichtungen so verändert, dass sich Wohlfahrtsverbände die Gretchenfrage stellen müssen:

Für wen treten wir ein? Für die Trägerinteressen oder die Interessen derjenigen, die auf Hilfe, Unterstützung und Begleitung angewiesen sind?

Idealerweise geht beides Hand in Hand. Die Wohlfahrtsverbände gehen im Zusammenschluss mit LIGA und BAGFW¹ mit der Politik in den Austausch, um mit starker Stimme beide Interessen zu vertreten. Die Teilnahme am Parlamentarischen Abend am 29.01. in Mainz ist ein gutes Beispiel für diesen Verbund. AWO

¹ Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege



Michaela Naunheim (Vorständin AWO Rheinland) mit Daniel Kieslinger (Geschäftsführer der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e. V.)

Vorständin Michaela Naunheim führte mit Daniel Kieslinger, Geschäftsführer der LIGA, und den Parlamentarier*innen Gespräche zu den zentralen Botschaften. Festzuhalten gilt: Wohlfahrt heute bedeutet, gerade in der Vielfalt der unterschiedlichen Verbände geschlossen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie einzustehen.



FÜR DIE MENSCHEN DA SEIN. VON DER FLUTHILFE ZUR QUARTIERSARBEIT

AM 14. UND 15. JULI 2021 VERWÜSTETE EINE NIE DAGEWESENE FLUTKATASTROPHE, DIE BIS HEUTE NACHWIRKT, DAS AHTAL

In Kooperation mit der AWO International, unserer Partnerin im Bündnis der Aktion Deutschland Hilft, ist die AWO seit den ersten Tagen vor Ort und hat vielfältige Hilfsmaßnahmen durchgeführt.

Nachdem anfangs noch die schnelle Auszahlung finanzieller Soforthilfen im Fokus stand, entwickelten sich die Hilfsangebote schnell weiter und die Sozialberatung sowie diverse Entlastungsangebote für die Betroffenen nahmen immer mehr Raum in der Arbeit vor Ort ein. Ab Dezember 2021 wurde in einem Container in der Kurgartenstraße Bad Neuenahr die „AWO Ansprechbar“ etabliert. Hier konnten Betroffene Beratungsangebote, Hilfe bei Anträgen zu Finanzhilfen, ein Internetcafé sowie Begegnungsangebote für verschiedene Altersgruppen nutzen. Mit diesem Angebot zog die AWO Ansprechbar im Juli 2023 in feste Räumlichkeiten nur wenige Meter vom bisherigen Standort entfernt.

Die Hilfen wurde kontinuierlich erweitert und an die Bedarfe der Menschen vor Ort angepasst. Beratungs- und Freizeitangebote halfen bei der Bewältigung der psychischen und sozialen Belastungen. Der Aufbau neuer Netzwerkstrukturen stärkte den Zusammenhalt vor Ort.

Am Standort im südlichen Teil von Bad Neuenahr, der vor der Flut durch die Kuranlagen, Hotels und die Ahr-Therme geprägt war, bietet die AWO eine An-

laufstelle, insbesondere für ältere Bürger*innen. Diese sind oftmals nicht mobil und leben in einer Umgebung, die immer noch von Großbaustellen geprägt ist und durch die Folgen der Flut keine weiteren Möglichkeiten der Begegnung und Versorgung vorhält.

Auch rund vier Jahre nach der Katastrophe geht der Wiederaufbau weiter. Was als Soforthilfe begann, mündet nun in ein langfristiges Konzept der Quartiersarbeit.

Um die Hochwasserhilfe mittelfristig in ein Quartiersprojekt zu überführen und die bereits etablierten Angebote und Hilfeleistungen zukünftig bedarfsgerecht weiterentwickeln und verstetigen zu können, wurde im Herbst 2024 eine Sozialraumanalyse durchgeführt. In den dafür durchgeführten Beteiligungsformaten mit Bürger*innen und Interessenvertreter*innen wurden die Wünsche und Bedarfe der Menschen vor Ort ermittelt. Das Ergebnis der Analyse zeigte insbesondere den Bedarf einer altersgerechten Quartiersstruktur und intergenerativer Begegnungsräume sowie einer verbesserten Versorgungs- und Mobilitätsstruktur.

2025 wird darauf basierend der Quartiersaufbau erfolgen. Geplant sind Gespräche mit der Stadt zu sozialräumlichen Entwicklungsmaßnahmen und der Bezug zusätzlicher Räumlichkeiten, die

zu einem multifunktionalen Begegnungsort im Quartier werden sollen. Gemeinsam mit Bürger*innen und Kooperationspartner*innen werden neue Projekte und Angebote entwickelt und umgesetzt werden. Eine Idee ist es, einen Feierabendmarkt im Quartier ins Leben zu rufen.

Der Prozess im Ahrtal ist ein tolles Beispiel dafür, wie die AWO aus einer unmittelbaren Nothilfe eine nachhaltige Entwicklungsperspektive schaffen konnte und den Menschen sowie der Region neue Perspektiven für einen starken sozialen Zusammenhalt gibt. Die AWO leistet damit einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Wiederaufbau der Region.



International

Mitglied im Bündnis



AWO ANSPRECHBAR

Unsere Leistungen seit Sommer 2021

- Rd. 9 Mio. Euro Soforthilfen an rd. 5.000 Haushalte
- Rd. 10,5 Mio. Euro Haushaltshilfen an ca. 1.900 Haushalte
- Einzugsgebiet: Menschen aus ca. 25 Orten in Ahrtal, Trier und Eifel
- Verleih von 148 Geräten wie Bautrocknern, Hochdruckreinigern und Schlaghämmern
- Über 250 Sozialberatungen
- 150 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- 50 Freizeitangebote für Erwachsene





ARBEITERWOHLFAHRT IN DEUTSCHLAND - GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

PRÄSIDENT DES AWO BUNDESVERBANDS ZU BESUCH IN NEUWIED

Im Dezember 2024 besuchte Michael Groß, Präsident des AWO Bundesverbands, während der jährlichen Besuchstour im Bundesgebiet – „**ZUHÖREN. VERSTEHEN. HANDELN. | Für mehr Zusammenhalt – Raus aus Einsamkeit und Armut.**“ – unser Haus der Generationen in Neuwied. Auf die Herausforderungen der sozialen Infrastruktur und deren Überforderung im Land aufmerksam zu machen, war Ziel der Besuche.

„Mir ist es wichtig, mit unserem Ehrenamt und unseren Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern ins Gespräch zu kommen, die bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und darüber hinaus für andere Menschen arbeiten. Ich möchte meinen Respekt und meine Anerkennung deutlich machen. Dieser Austausch ist wichtig für die politische Arbeit in Berlin.“

Michael Groß

Der Besuch bot zum einen die Möglichkeit, die Einrichtung vorzustellen, und zum anderen, mit Herrn Groß in einen strategischen Austausch zur Rolle der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland zu kommen. Vorständin Michaela Naunheim suchte gemeinsam mit Präsident Rudi Frick und der Geschäftsbereichsleitung Eva Neef das Gespräch zu aktuellen Themen sowie zur Ausrichtung der AWO im Rheinland.

Unter einem Dach beherbergt unser Haus in Neuwied ein Seniorenzentrum,

eine Kindertagesstätte und seit Frühjahr 2025 auch eine interkulturelle Wohngruppe für geflüchtete minderjährige Jugendliche. Dieses visionäre Konzept verbindet eine Gemeinsamkeit: **„Es geht darum jedem ein selbstbestimmtes und bedarfs- sowie bedürfnisgerechtes Leben zu ermöglichen und dabei die Werte der AWO stets im Blick zu haben“**, so Michaela Naunheim.

Groß zeigte sich beeindruckt und beschrieb es als ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wichtig es ist, soziale Infrastrukturen zu fördern und die generationsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Fazit aller Beteiligten war: Den Widrigkeiten der Branche zum Trotz kann gemeinsam mehr bewegt werden.



V.l.n.r.: Eva Neef (Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste und Verbandsarbeit); Fredi Winter (AWO Kreisverband Neuwied); Kristina Brink (Sozialdienstleitung); Marion Münzer (Ehrenamtskoordinatorin); Rudi Frick (Präsident AWO Rheinland); Michaela Naunheim (Vorständin AWO Rheinland); Michael Groß (Präsident AWO Bundesverband)



DER DEUTSCHE BUNDESTAG RÜCKT NACH RECHTS

MIT ZWEISTELLIGEN ZUGEWINNEN VERDOPPELTE DIE AfD IHREN STIMMENANTEIL BEI DER BUNDESTAGSWAHL AM 23.02.2025. AUS SICHT DER AWO IST DAS WAHLERGEBNIS GRUND ZUR SORGE UND MAHNUNG, ZU HANDELN

Das Ergebnis der rechtsextremen Rechten bei der Bundestagswahl ist leider keine Überraschung. Ein Schock und eine große Gefahr ist es trotzdem“, so AWO Präsidentin Kathrin Sonnenholzner. „Dass über 20 Prozent der Wähler*innen ihr Kreuz bei einer in Teilen gesichert rechtsextremen Partei gemacht haben, ist eine Zäsur, da kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.“

Die Zukunftsfragen der sozialen Sicherheit und des sozialen Aufstiegs seien im Wahlkampf viel zu wenig diskutiert worden. Dass sich dies auf das Wahlergebnis auswirke, sei logisch, so AWO Präsident Michael Groß. „Wenn es den demokratischen Parteien nicht gelingt, die echten Probleme, denen die Menschen tagtäglich begegnen, zu thematisieren, und manche von ihnen stattdessen sogar mit den Rechtsextremen gemeinsame Sache machen, dann darf man sich über dieses Ergebnis nicht wundern.“

Nun gelte es, dass demokratische Parteien eine verlässliche, zukunftsfähige Regierung bilden und dabei klar eine soziale, solidarische Politik vereinbaren. „Die einzig richtige Antwort auf das Erstarren der AfD ist es, das zu stärken, was uns zusammenhält: den Sozialstaat und damit das Versprechen, dass niemand allein gelassen, niemand zurückgelassen wird. Dazu gehören eine konsequente Armutsbekämpfung, massive Investitionen in Menschen, deren Bildung und Gesundheit, in die Quartiere, in denen sie leben, und bezahlbares Wohnen. Um die Zukunft gestalten zu können, wird eine sozial gerechte Steuerpolitik genau wie eine Abschaffung der Schuldenbremse nötig sein“, so Groß.

Kathrin Sonnenholzner ergänzt: „Als AWO stehen wir bereit, Lösungen für diese Krise der Demokratie zu diskutieren. Wir stehen auch an der Seite derer, die befürchten müssen, die Folgen des Ergebnisses persönlich zu spüren. Wir erwarten von allen demokratischen Parteien, dass sie sich zum Sozialstaat und den ihn tragenden Institutionen bekennen.“

Die außerordentlich hohe Wahlbeteiligung bei dieser Bundestagswahl, so Michaela Naunheim, Vorständin der AWO im Rheinland, gibt dennoch Hoffnung. Rund 80 % der Wähler*innen entschieden sich mit ihrer Stimme für Demokratie und Vielfalt und gegen Ausgrenzung und gegen die AfD.



HELFEN SIE MIT, IHRE HEIMAT ZU EINEM BESSEREN ORT FÜR ALLE MENSCHEN ZU MACHEN.

AWO KREISVERBAND NEUWIED E. V.

Wellness für Ihre Tonne – das AWO-Beautymobil

Mülltonnen sind ein ideales Umfeld für das Wachstum von Bakterien, Schimmel und Krankheitserregern. Besonders in den Sommermonaten, wenn die Temperaturen steigen, können sich diese Mikroorganismen schnell vermehren und gesundheitliche Probleme verursachen. Die Folgen einer vernachlässigten Mülltonnenhygiene können nicht nur zu Magen-Darm-Infektionen oder dem Anlocken von Ratten oder Ungeziefer führen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, bietet der Kreisverband Neuwied mit dem AWO-Beautymobil einen Service an, der die Mülltonnen der Kund*innen in Neuwied mit moderner Technik umweltfreundlich und hygienisch sauber rei-

nigt. Alle Details finden Sie online auf der Website:

www.mülltonnenreinigung-neuwied.de

Wir senden Ihnen gerne unverbindlich ein Angebot zu!



WIR SIND AWO!

Die Menschen im Ehrenamt stellen sich vor

KLAUS GEWEHR



AWO Ortsverein
Region Sohren-Büchenbeuren e. V.
AWO Kreisverband Rhein-Hunsrück e. V.
AWO Bezirksverband Rheinland e. V.

Bei der AWO aktiv seit: Mai 1984

Warum engagiere ich mich?

Durch die Langzeitarbeitslosigkeit meines Vaters in den Jahren 1983/84 wurde ich auf die soziale Situation von Langzeitarbeitslosen aufmerksam. Deshalb setze ich mich seitdem für eine gerechtere Gesellschaft und für sozial Schwächere ein.

Was treibt mich an?

Die gute Kameradschaft und das Miteinander Gleichgesinnter

Mein Herzensthema:

Soziale Gerechtigkeit

In den Kreisverbänden oder Ortsvereinen in Ihrer Nähe gibt es vielfältige und spannende Aufgaben im Ehrenamt. Die AWO ist eine lebendige Gemeinschaft, in die sich jede*r mit den persönlichen Fähigkeiten und mit ganzem Herzen einbringen kann.

Alle ausführlichen Berichte lesen Sie hier: awo-rheinland.de/herzwerk



HOUSING FIRST

Ein Projekt, das Leben verändert

Housing First – ein eindrucksvolles Projekt, das vom rheinland-pfälzischen Sozialministerium für drei Jahre gefördert wird, gibt Menschen ihre Würde zurück und eine echte Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Im Sommer 2023 trat Peter,¹ ein 65-jähriger Rentner und gelernter Schreiner, dem Housing-First-Projekt des AWO Kreisverbandes Stadt Koblenz bei. Fast ein Jahr lang lebte er davor ohne festen Wohnsitz, nachdem ihn eine langjährige Alkoholabhängigkeit und eine Scheidung in schwierige Lebensverhältnisse gebracht hatten. Die Nächte verbrachte er im Übernachtungsheim oder auf der Straße. Doch im August 2023 änderte sich sein Leben grundlegend: Dank der Unterstützung von Housing First konnte Peter in seine eigene Wohnung einziehen – ein Schritt, der ihm eine neue Perspektive eröffnete. Der innovative Ansatz in der Wohnungslosenhilfe richtet sich an Menschen, die aufgrund sozialer Schwierigkeiten im traditionellen Hilfesystem keinen Zugang mehr finden. Langzeitwohnungslose erhalten eine direkte Wohnperspektive. Dies gibt ihnen die notwendige Stabilität, sich auf die Lösung ihrer persönlichen Probleme zu konzentrieren. Dabei werden sie von Sozialarbeiter*innen des AWO Kreisverbandes Koblenz-Stadt e. V. unterstützt, die ihnen dabei helfen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Basis des Projekts ist eine enge Zusammenarbeit der AWO mit der Koblenzer Wohnbaugesellschaft, der Vonovia und einem privaten Vermieter, wodurch insgesamt acht Menschen innerhalb der ersten eineinhalb Jahren des Projekts erfolgreich in eine eigene Wohnung vermittelt werden konnten. Unabhängig von der neuen Wohnsituation werden sie aber weiterhin von den Mitarbeiter*innen der AWO begleitet. Dabei bestimmen sie selbst, in welchem Rahmen sie die Unterstützung benötigen. Ziel ist es, dass sie schrittweise in der Lage sind, ihr Leben selbstständig zu bewältigen.



Für Teilnehmer wie Peter ist es eine Chance, nicht nur eine Wohnung, sondern auch neue Perspektiven und Stabilität in ihr Leben zu bringen.

¹ Name aus Datenschutzgründen geändert





„WENN ICH AN DIE ZUKUNFT DENKE,

DANN...“

Uns interessiert, was die Menschen in unserem AWO Kosmos in Zeiten von Krieg in Europa, Klimawandel und politischen Entwicklungen im Großen und Kleinen bewegt. Bei all den Ne-

gativschlagzeilen im Land und der Welt, mit denen wir alle konfrontiert sind, ist es manchmal auch ein ganz persönliches Ereignis, das trotz allem die „gute Nachricht“ ist.



... erwarte ich, dass die schweigende Mehrheit in der Gesellschaft sich aktiv für die Demokratie einsetzt, ohne die Bemühungen derjenigen zu vergessen, die für die demokratischen Werte gekämpft haben.“

Hüseyin Ocar

(63 Jahre, seit 1987 bei der AWO Rheinland, Sozialberater in Koblenz | Geschäftsbereich Migration & Interkulturelle Öffnung)



... freue ich mich auf viele Projekte und Feste mit meinem Kita-Team sowie den Kindern und Eltern.“

Trixi Kuklinski (Kita-Leitung
AWOlino Kindertagesstätte in Worms)



... wünsche ich mir, dass allen Menschen auf der Erde die verbrieften Grundrechte in unserem Grundgesetz zustehen würden.“

Jürgen Heyer

(72 Jahre,
Mitglied AWO Ortsverein Weierbach)

... ist mir wichtig, dass die Arbeiterwohlfahrt Geschlechtergerechtigkeit entschlossen verteidigt und schützt. Dabei ist es besonders wichtig, faire Arbeitsbedingungen für Frauen sicherzustellen, die im sozialen Bereich so viel leisten. Denn ihr Engagement stärkt nicht nur diesen wichtigen Bereich, sondern trägt maßgeblich zu einer gerechteren und solidarischen Gesellschaft bei.“

Annette Obermayr-Löffler
(Ehrenamtskoordinatorin, AWO
Seniorenzentrum Remeyerhof
Worms)



... wünsche ich mir Gesundheit und Wohlbefinden, Zeit mit der Familie, eigenes Wachstum und das Erleben einer gemeinsamen Vielfalt in unserem Land und auf der Welt.“

Nicole Eberhard

(Gleichstellungsbeauftragte)



... denke ich an die Freiheit, mit meiner Familie ein Leben zu gestalten, das von Zusammenhalt, Unabhängigkeit und gemeinsamen Träumen geprägt ist.“

Jasmina Sakovic

(44 Jahre, Finanzbuchhaltung
Bezirksgeschäftsstelle Koblenz)

... befürchte ich, dass die Multiplikation der Altersentwicklung mit den Pflegemöglichkeiten nicht Schritt hält. Ich empfehle dringend, die Lücke zwischen Pflegenden und Pfleger*innen zu verringern. Meine persönlich gute Nachricht ist mein bereits erreichtes hohes Alter.“

Günter Wendt

(Mieter der AWO Seniorenresidenz Diez)

... schwanke ich zwischen Besorgnis beim Blick auf die Entwicklungen in der ganzen Welt und Zuversicht beim Blick auf das, was man mit Menschen in der Umgebung ‚im Kleinen‘ schaffen kann (wenn es auch manchmal im Vorfeld unmöglich schien).

Annette Schneider

(Pflegedienstleitung/stellv. Einrichtungsleitung,
AWO Seniorenzentrum Sterngarten Mayen)



QUO VADIS, ALTENHILFE?

WEGE AUS DER KRISE

DIE ALTENHILFE IN DEUTSCHLAND BEFINDET SICH IN EINER KRISE, DIE AUCH WIR ALS WOHLFAHRTSVERBAND DIREKT SPÜREN

Während der Bedarf an Pflegeplätzen stetig steigt, stehen in einigen unserer 14 Seniorenzentren ganze Wohnbereiche leer – Bereiche, die normalerweise von Leben und Gemeinschaft erfüllt sind. Pflegekräfte arbeiten längst an ihrer Belastungsgrenze. Das Berufsbild wird von jungen Menschen oft als wenig attraktiv wahrgenommen. Die Herausforderungen der Coronapandemie haben diese Wahrnehmung noch verschärft und teilweise zu Abwanderungen von Personal in andere Branchen geführt.

Im Rheinland versuchen wir, durch innovative Ansätze und Lösungen nicht nur kurzfristig Abhilfe zu schaffen, sondern langfristig die Qualität der Altenhilfe zu sichern.

„Jede Krise wirft nicht nur eine Reihe von Problemen auf, sondern eröffnet auch immer wieder eine Vielzahl von Chancen.“

Heinz Hörter

Neue Arbeitszeitmodelle und bessere Bedingungen für Pflegekräfte

Ein zentraler Baustein für die Zukunft der Altenhilfe ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Wir bieten in einigen unserer Seniorenzentren die 5-Tage-Woche an. Sie ermöglicht den Pflegekräften mehr Raum für Erholung und verschafft persönliche Flexibilität. Neben der Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird die Attraktivität als Arbeitgeberin erhöht. Eine optimierte Personalstruktur mit gut ausgebildeten Pflegekräften fördert eine höhere Belegung und ausgelastete Wohnbereiche. Die „Tourenplanung“ für effizienteren Personaleinsatz und verbesserte Arbeitsprozesse wird eingeführt. Beides steigert die Versorgungsqualität nachhaltig.

Leerstand als Ressource

Indem wir leerstehende Bereiche in unseren Einrichtungen als wertvolle Ressource nutzen, schaffen wir nicht nur mehr Platz für dringend benötigte Angebote, sondern fördern gleichermaßen den sozialen Austausch und die Integration unterschiedlicher Generationen und Kulturen.

So wurde das Angebot im Haus der Generationen in Neuwied im Frühjahr um eine Interkulturelle Wohngruppe für geflüchtete minderjährige Jugendliche ergänzt. Auf diese Weise gelingt uns das Zusammenbringen von Senior*innen, Kindern und Menschen aus dem Quartier an einem Ort und eine nachhaltige Revitalisierung des Hauses.

Die erfolgreiche Umsetzung eines Pilotprojektes im Seniorenzentrum Ursel Distelhut in Mainz-Mombach bietet seit Herbst 2024 Studierenden bezahlbaren Wohnraum. Wir entlasten so nicht nur die angespannte Wohnungsmarktsituation, sondern stärken den sozialen Zusammenhalt. Neben einem Zimmer haben die Studierenden die Option zur Mitarbeit.

Am Standort Trier werden freie Kapazitäten künftig genutzt, um unter anderem eine Hebammeninitiative zu unterstützen und Wohnraum für ausländische Pflegekräfte bereitzustellen.

Blick in die Zukunft

Ein leerer Wohnbereich ist für unseren Verband ein Raum voller Möglichkeiten. Ein Raum, in dem wir durch Ideen, Hoffnung und Zusammenhalt ein neues Kapitel aufschlagen können.

Darüber hinaus setzen wir uns gemeinsam mit unserem Dachverband (AWO Bundesverband), der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und der Pflegegesellschaft in Rheinland-Pfalz dafür ein, im Dialog mit der Politik für einen zukunftssicheren Sozialstaat für alle Menschen einzustehen.



Heinz Hörter

Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste | Altenhilfe

#AWOALTENHILFE

HIER TRIFFT EMPATHIE AUF KOMPETENZ



„PASS GUT AUF DICH AUF.“ MAL SEHEN...

GISELA TULL, BEWOHNERIN UNSERES AWO SENIORENZENTRUMS AM ROSENGARTEN IN MAINZ-OBERSTADT, WAR ZU DER FRAGE „WAS BEDEUTET FREIHEIT FÜR SIE?“ IM GESPRÄCH MIT DER SOZIALDIENSTLEITUNG DANIJELA DRAGUN

Frau Tull wird dieses Jahr 90 Jahre alt. Sie war 57 Jahre lang mit ihrem Mann verheiratet und ist Mutter eines Sohnes und einer Tochter. Sie arbeitete als Chefsekretärin und Sachbearbeiterin bei der IHK in Mainz.

Geboren 1935, hat sie die Zeit der NS-Diktatur hautnah miterlebt und diese Zeit hat sie eindrücklich geprägt. Im Gespräch mit Frau Dragun beschrieb sie, dass sie immer Angst um ihre Kinder hatte. Zu ihnen sagte sie häufig: „Passt gut auf euch

auf.“ Und mit einem Lachen ergänzte sie im Interview, dass ihre Tochter, dann manchmal sagte: „Mal sehen.“ Für ihre Kinder, sagt sie, war diese Besorgtheit nicht immer einfach.

Die beiden haben sie oft nach der Zeit im Dritten Reich gefragt. Es fiel ihr nicht leicht, darüber zu sprechen, sodass sie in den 1980er-Jahren ihre Gedanken und Gefühle zu den durchlebten Bombenangriffen in Mainz in Tagebüchern notierte. Diese schenkte sie ihrem Sohn Alex zu einem seiner Geburtstage. Sie wollte damit auch erklären, warum sie häufig so ängstlich war. Das Notieren des Erlebten war für sie eine Befreiung.

Gisela Tull beschrieb, dass sie zeitweise bei ihrer Großmutter aufwuchs, die für sie bis heute ein großes Vorbild ist. Die gelernte Goldschmiedemeisterin war mit einem Kunstmaler verheiratet, liebte ihre Enkeltochter sehr und war eine Feministin. „Ich bin froh, dass meine Tochter wie meine Großmutter ist“, so Tull im Gespräch. Ihre Tochter ist schon früh Mitglied bei den Grünen geworden und Stadträtin in Köln. Auch Frau Tull selbst war in jungen Jahren Friedensaktivistin. Sie hatte ihren Eltern zum Vorwurf gemacht, dass diese nicht gegen die Hitlerdiktatur rebelliert hatten. Sie wollte für ihre Kinder ein gutes Vorbild sein und zeigen, wie wichtig es ist, für Überzeugungen einzutreten. Sie war bei der Friedensdemonstration im Bonner Hofgarten am 10. Oktober 1981 dabei, als 300.000 Menschen gegen die atomare Bedrohung durch die Pershing-Raketen und die Stationierung von Atomwaffen in Ober-Olm demonstrierten. Sie erzählte, dass am Tag der Demonstration, einem Samstag, ihr Sohn krank war und Fieber hatte. Ihr Mann war im Garten mit dem Rückschnitt der Brombeerhecken beschäftigt. Sie rief ihm zu: „Ich gehe jetzt demonstrieren, du passt auf Alex auf.“ Ihr Mann entgegnete, sie sollte bleiben, das Kind bräuchte seine Mutter. Sie ließ sich aber nicht beirren und antwortete: „Er braucht auch seinen Vater.“

Eine eindrückliche Lebenserinnerung, die sie Frau Dragun anvertraute, war: „Meine Mutter lebte gemeinsam mit meiner Großmutter in Straßburg, wo sie ihre Jugend verbrachte. Nach dem 1. Weltkrieg wurden sie aus dem Elsass vertrieben und lebten ab dann in Darmstadt. In der sozialistischen Jugendbewegung Wandervogel, die viele jüdische Mitglieder hatte, fand Gisela Tulls Mutter in der neuen Stadt schnell Anschluss. Sie war eine schöne Frau und wurde von vielen verehrt. Sie war befreundet mit dem jüdischen Intendanten des Staatstheaters Darmstadt. Dass sie nur ihren künftigen Mann, meinen Vater, liebte, war mein Glück, denn wenn sie einen Juden geheiratet hätte, dann wäre ich Jüdin geworden. Und auch deshalb tut mir der Antisemitismus sehr weh. Ich denke, das wäre mir auch passiert, was die Menschen durchgemacht haben. Und man kann sich das nicht vorstellen: 6 Millionen Morde. Das schafft man im Kopf gar nicht. Die Einzelschicksale bewegen einen umso mehr, wie Primo Levi, Marcel Reich-Ranicki, Margot Friedländer, Ruth Klüger und Elie Wiesel.“

Zum Abschluss des Gesprächs gab sie mit auf den Weg, dass wir alle neugierig bleiben und uns für die Politik und die Geschichte unseres Landes interessieren sollen. Und: wie wichtig es ist, dass heute Demonstrations- und Meinungsfreiheit in Deutschland herrschen.



GEMEINSAM GEGEN

HASS UND AUSGRENZUNG

DIE AWO RHEINLAND ÜBERNIMMT TRÄGERSCHAFT FÜR BERATUNGSSTELLE

Die AWO Rheinland hat zum 1. Januar 2025 die Trägerschaft der Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im nordwestlichen Rheinland-Pfalz übernommen. Dies ist ein bedeutender Schritt im Kampf gegen Hass und Ungleichheit in unserer Gesellschaft und zeigt das klare Engagement der AWO, sich aktiv gegen jegliche Form von Diskriminierung einzusetzen.

Ein starkes Zeichen für Demokratie und Vielfalt

Die Übernahme der Trägerschaft durch die AWO Rheinland erfolgt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“, das Projekte unterstützt, die sich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander stark machen. Diese Beratungsstelle ist ein wichtiger Bestandteil im Bestreben, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und den aktuellen Rechtsruck in der Gesellschaft aktiv zu bekämpfen.

AWO Werte als Fundament

Die AWO steht seit ihrer Gründung für Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz. Diese Werte spiegeln sich auch in der Arbeit der Beratungsstelle wider. Die AWO Rheinland sieht die Übernahme der Trägerschaft als Verpflichtung, diesen Prinzipien treu zu bleiben und sie in der täglichen Arbeit umzusetzen. Indem wir Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt unterstützen, setzen wir ein Zeichen für eine offene und tolerante Gesellschaft.

Unterstützung, die ankommt

Die Beratungsstelle bietet Betroffenen rechter Gewalt nicht nur psychologische Unterstützung und rechtliche Beratung, sondern auch Hilfe bei der Bewältigung von Traumata und der Reintegration in ein sicheres, respektvolles Umfeld. Unsere Berater*innen stehen bereit, um individuell auf die Bedürfnisse jeder und jedes Einzelnen einzugehen, und bieten einen geschützten Raum.

Engagement für die Zukunft

Die Übernahme dieser wichtigen Funktion zeigt unser langfristiges Engagement, eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe in Würde und Sicherheit leben können. Es ist ein Schritt hin zu einer Zukunft, in der Respekt und Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Ein Aufruf zur Solidarität

Wir laden alle Bürger*innen, Organisationen und Institutionen dazu ein, sich gemeinsam gegen den Rechtsruck und die Normalisierung desselben zu engagieren. Gemeinsam können wir den Rechten den Boden entziehen und eine gesunde, vielfältige Gesellschaft aufbauen. Jede*r kann einen Beitrag leisten, sei es durch aktives Engagement, durch Spenden oder einfach durch eine klare Haltung gegen Diskriminierung im Alltag. Gemeinsam können wir eine Welt gestalten, die von Respekt, Toleranz und Solidarität geprägt ist. Die AWO Rheinland ist stolz darauf, diesen Weg zu gehen, und freut sich über jede Unterstützung in diesem wichtigen Kampf für Demokratie und Menschenrechte.

KONTAKTMÖGLICHKEIT

Die Betroffenenberatung Nordwest kann erreicht werden unter: 0261 3006 420 oder betroffenenberatung@awo-rheinland.de



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



AUCH 2025 WIRD ES WIEDER HEISS...

Seit 2023 sind wir aktives Mitglied im Projekt „Hitzeresiliente und gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege (HIGELA)“, das vom BKK Dachverband e. V. gefördert und unter Leitung der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) sowie des AWO Bundesverbands geleitet wird. Ende 2025 wird es planmäßig enden.

Wir alle wissen, dass durch den zunehmenden Klimawandel, der sich nicht nur in längeren und häufigeren Hitzephasen äußert, sondern z. B. auch in starken Unwettern, die Flutkatastrophen zur Folge haben können, wie vergangenen Oktober in Valencia in Spanien. Laut dem Klimawandeldienst Copernicus war das Jahr 2024 das wärmste Jahr seit Start der Aufzeichnung im Jahr 1850. In unseren 14 Seniorenzentren im Rheinland betreuen und versorgen wir fast

1.500 Bewohner*innen und beschäftigen nahezu genauso viele Mitarbeitende in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft, Soziale Betreuung, Verwaltung und Haustechnik. Diesen Menschen wollen wir durch geeignete Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen, die im Projekt erarbeitet wurden, einen besseren Umgang mit den Hitzeperioden ermöglichen. Mit zunehmenden Alter nimmt die Hitzeempfindlichkeit zu, was Senior*innen zu einer besonders schützenswerten Gruppe macht.

Unsere Mitarbeiter*innen sind während ihrer Arbeit, insbesondere in den Berufsgruppen der Pflege und Hauswirtschaft, körperlich beansprucht, was bei hohen Außentemperaturen eine zusätzliche Beanspruchung darstellt. Für beide Personengruppen greifen verschiedene Maßnahmen, um ihnen Entlastung zu verschaffen:

Baustein 1: Ernährung

- Leichte Mahlzeiten wie frische Salate, gegrilltes Gemüse oder kaltgerührte Suppen, die reich an Vitaminen sind
- Auf fettige Mahlzeiten wie frittierte Gerichte oder schweres Fleisch verzichten
- Wasserreiche Snacks wie Gurke, Melone, Beeren- und Zitrusfrüchte
- Bananen, Tomaten und Nüsse, um den Mineralstoffhaushalt nach übermäßigem Schwitzen wieder auszugleichen
- Ausreichend Flüssigkeit zuführen, z.B. lauwarme Getränke wie Kräutertee oder nicht zu kühles Wasser
- In den Hitzeperioden steht unseren Mitarbeitenden kostenlos Wasser zur Verfügung.

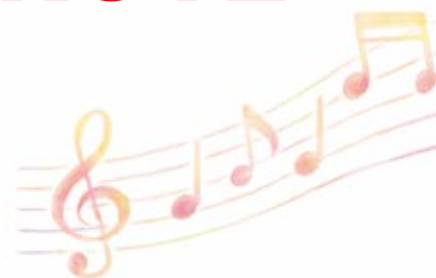
Baustein 2: Kleidung

- Leichte, luftige Kleidung aus natürlichen Materialien wie Leinen und Baumwolle
- Für unsere Pflegekräfte wurde funktionale Berufsbekleidung eingeführt. Sie besteht aus recyceltem Polyester und Tencel. Tencel ist ein nachhaltiges Material, das aus Holzfasern gewonnen wird und sich durch hohe Atmungsaktivität und Feuchtigkeitsaufnahme auszeichnet. Die Kleidung bietet hohen Komfort und erleichtert das Arbeiten bei heißen Temperaturen.

Weitere Informationen unter:
www.higela.de

WAS HABEN QUALITÄT, EIN ORCHESTER UND EINE SCHILDKRÖTE GEMEINSAM?

WIR ALLE KENNEN UND WOLLEN QUALITÄT,
EGAL OB IM PRIVATEN KONTEXT ODER IM JOB.
DOCH WANN SPRECHEN WIR VON QUALITÄT?



Wann entsteht für uns der Eindruck, dass es sich um ein qualitativ hochwertiges Produkt eine entsprechende Leistung handelt? Auf diese Fragen kann keine objektive Antwort gegeben werden. Die Analogie zu einem Orchester kann helfen, Qualitätsmanagement in einer Organisation besser zu verstehen.

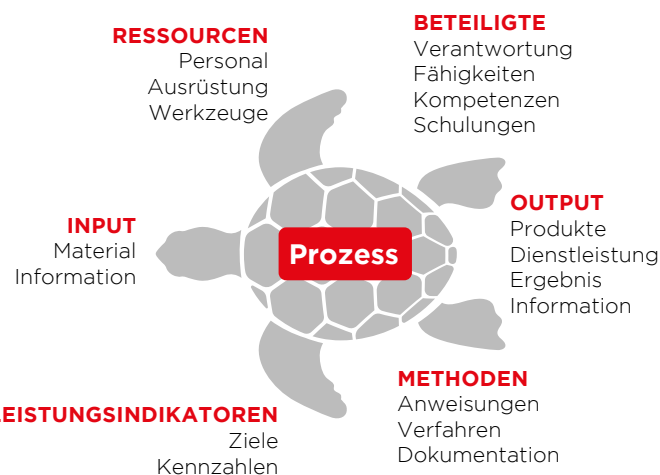
So wie jedes Orchester nach Noten spielt und eine*n Dirigent*in hat, der oder die es führt, hat eine Organisation ein „QM-Handbuch“ und Führungskräfte, die die Arbeitsweise vorgeben. Der Unterschied zum Orchester ist, dass die Organisation ihre Partituren selbst erstellt. Aber es gibt auch Vorgaben: die AWO Normen, die Norm ISO 9001 und gesetzliche Anforderungen.

Ein Konzert wird vom Auditorium beurteilt. Das Publikum bewertet, ob die Darbietung gut oder schlecht ist und ob das Musikstück gefällt. Eine Organisation dagegen wird von Auditor*innen besucht, die sich ansehen, wie gearbeitet wird. Laufen die Arbeitsabläufe ohne Störungen ab? Passen die gespielten Noten zueinander? Arbeiten die Mitarbeitenden gemäß QM-Handbuch?

Das Konzertpublikum kommt wieder, wenn es die Vorstellung des Orchesters

mag. Ein*e Auditor*in kommt wieder, wenn die Partitur unharmonisch ist oder wenn die Mitarbeitenden ihre eigene Musik spielen. Eine Organisation wird von Kund*innen hinsichtlich der erbrachten Qualität und der Erfüllung eigener Anforderungen und Erwartungen bewertet. Die Organisation erhält Rückmeldungen. Egal, ob ein Orchester oder eine Organisation dauerhaft „Unerhörtes spielt“, beide werden bald aus dem letzten Loch pfeifen.

Eine Art, Qualität zu gewährleisten, ist es, Prozesse zu beschreiben. **Das Schildkrötenmodell** stellt dar, welche Einflussfaktoren auf einen Prozess einwirken bzw. welche Rahmenbedingungen es zu klären gilt. Die effiziente Umsetzung organisatorischer Abläufe steht im Mittelpunkt. Unser Qualitätsanspruch erfüllt sich in enger Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen vor Ort. So erreichen wir Zufriedenheit mit der Arbeit und für unsere Kund*innen.



Haben Sie Fragen zum
Qualitätsmanagement der
AWO Rheinland?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:
qualitaetsmanagement@awo-rheinland.de



OHNE KITAS?

WILLKOMMEN IN EINER GESELLSCHAFT DER VERPASSTEN CHANCEN

Miteinander gut leben: Einsatz zeigen. Wert schätzen“, so lautete das Motto der vom 19. bis 28. November 2024 durchgeführten Aktionswoche des Landes Rheinland-Pfalz und der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e.V., zu der auch die Arbeiterwohlfahrt gehört. Das Ziel der gemeinsamen Initiative war es, ein starkes Zeichen für die Sozialwirtschaft zu setzen und darauf aufmerksam zu machen, dass die Einrichtungen und Dienste im Land wichtige und unverzichtbare Grundpfeiler in der Versorgung der Menschen vor Ort darstellen.

Unsere Kita im Haus der Generationen in Neuwied wurde am 21. November als eine von insgesamt 19 Einrichtungen verschiedener Träger von der rheinland-pfälzischen Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück besucht. Unter dem Motto „**Ohne Kitas? Willkommen in einer Gesellschaft der verpassten Chancen**“ kam Brück mit den Mitarbeiter*innen, die täglich Teilhabe für die Kinder ermöglichen und soziale Gerechtigkeit leben, in einen für beide Seiten gewinn-

bringenden Austausch. So gab es nicht nur Raum für gegenseitiges Verständnis, sondern auch für wertvolle Impulse in Richtung der Entwicklung eines modernen Sozialstaats in Rheinland-Pfalz.

Man war sich einig, dass Kindertagesstätten vielfältige wichtige Aufgaben in der Gesellschaft erfüllen. Sie sind nicht nur erste Bildungseinrichtung und starke Partnerin für Familien, sondern sorgen dafür, dass die Kinder gut in ihr Leben starten – unabhängig vom Geldbeutel oder der sozialen Herkunft der Eltern. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen machen sich auch in den Kitas bemerkbar, so die Bildungsstaatssekretärin. In unserer immer vielfältigeren Gesellschaft leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag in Sachen Demokratiebildung und -verständnis. Kita-Leitung Anne Hertling machte im Gespräch deutlich: „**Inklusion und interkulturelle Arbeit sind keine ‚Extras‘**. Sie sind gesellschaftliche Notwendigkeit.“ Um angesichts des Fachkräftemangels und der erforderlichen pädagogischen Fachlichkeit die Versorgung der Kinder im Land



V.l. n. r.: Eva Neef (Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste und Verbandsarbeit); Jutta Lipkowski (Fachbereichsleitung Kindertagesstätten); Anne Hertling (Kita-Leitung); Petra Louis (Kita-Leitung); Bettina Brück (Bildungsstaatssekretärin Land Rheinland-Pfalz); Eva Cremer (pädagogische Fachkraft); Michaela Naunheim (Vorständin), Karl-Werner Strohe (Einrichtungsleitung)

heute und auch in Zukunft zuverlässig zu gewährleisten, bedarf es einer entsprechenden Finanzierung bzw. Bereitstellung ausreichender Mittel von Land und Kommunen. Vorständin Michaela Naunheim unterstrich, wie wichtig es ist, Prioritäten zu setzen und in die Zukunft unseres Landes und damit in Zukunft unserer Kinder zu investieren.

Die Aktionswoche wurde öffentlichkeitswirksam in den sozialen Medien durch entsprechende Postings begleitet. Details sind im Instagram-Kanal awo.rheinland zu finden.

Neben dem Besuch von Bettina Brück konnte in November ein weiteres freudiges Ereignis in der Kita Neuwied gefeiert werden:

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase im Bestand bietet die Kita nach Erweiterung jetzt Platz für insgesamt 50 Kinder (neun U2- und 41 Ü2-Plätze). In enger Zusammenarbeit mit der Stadt konnten neue Räumlichkeiten wie ein eigener Schlafraum, ein spezieller Bewegungsraum, Rückzugs- und Förderräume für U2-Kinder sowie separate Räum-

lichkeiten für Wickelbereich, Materialien und das Personal realisiert werden. Zur offiziellen Feierstunde hatten die Kinder ein eigens gedichtetes Lied vorgetragen und sie zeigten den Gästen voller Stolz die neuen, tollen Räume. Eva Neef, Geschäftsbereichsleitung Soziale Dienste und Verbandsarbeit, bedankte sich bei allen Unterstützer*innen sowie den Mitarbeiter*innen, die jeden Tag ihr Bestes geben, um die Kinder aus den unterschiedlichsten Nationen fit für ihr Leben zu machen. Nun liegt es an den Kindern und Mitarbeiter*innen, die neuen Räume mit Leben zu füllen. Dies war an der Eröffnungsfeier bereits deutlich spürbar.





SOMMERZEIT IST FERIENZEIT

BALD HEISST ES WIEDER: DIE GROSSEN FERIEN BEGINNEN

Sechs Wochen ohne Schule und viel Zeit für neue Abenteuer mit alten und vielleicht auch neuen Freund*innen. Die AWO bietet unzählige Möglich-

keiten. Ob Stadtranderholung, Zeltlager vor der Haustür oder eine Reise ans Meer. Eins ist klar, es wird eine tolle Zeit! Hier einige unserer Angebote im Überblick:

AWO KREISVERBAND KOBLENZ-STADT E. V.
www.awo-koblenz.de/kinder-jugend.php



06.06. bis 09.06.2025

Pfingstzeltlager im Campingparadies Freilingen

(8 bis 12 Jahre)

Anmeldeschluss: 23.05.2025

Kosten: 140 Euro

14.07. bis 08.08.2025

Stadtranderholung „Kinderspielstadt Schängelheim“ auf dem

Gelände der Hans-Zullinger-Schule in Koblenz-Lützel

(6 bis 15 Jahre)

Anmeldeschluss: 09.07.2025

Kosten: 110 Euro pro Woche

13.10. bis 24.10.2025

Herbstferienfreizeit in Koblenz täglich von 8:00 bis 16:30 Uhr

(6 bis 12 Jahre)

Anmeldeschluss: 03.10.2025

Kosten: 110 Euro pro Woche

AWO KREISVERBAND BIRKENFELD E. V.
www.stadtranderholung-i-o.de



07.07. bis 25.07.2025

Stadtranderholung im Ortsteil Hammerstein (Meerhafen)

Anmeldung ab 01.03.2025 (für AWO Mitglieder)

und ab 01.04.2025 für Nichtmitglieder

BEZIRKSJUGENDWERK RHEINLAND

jugendwerk-rheinland.de/kinder-und-jugendreisen-reiseziele



Freizeitspaß zu günstigen Komplettpreisen, die u. a. Vollpension, Ferienprogramm, Ferienversicherung beinhalten und günstiger als andere Angebote sind

- 04.07. bis 11.07.2025** | **Niederlande** (7 bis 12 Jahre)
- 07.07. bis 19.07.2025** | **Spanien** (15 bis 17 Jahre)
- 24.07. bis 05.08.2025** | **Kroatien** (13 bis 15 Jahre)
- 27.07. bis 02.08.2025** | **Brexachtal I** (7 bis 9 Jahre)
- 31.07. bis 10.08.2025** | **Kinderrepublik Föhr** (10 bis 13 Jahre)
- 03.08. bis 09.08.2025** | **Brexachtal II** (10 bis 12 Jahre)
- 10.08. bis 16.08.2025** | **Brexachtal III** (13 bis 15 Jahre)
- 20.10. bis 24.10.2025** | **Tschechien** (14 bis 18 Jahre)



WIESO TEAMER*IN WERDEN?

- **Neue Orte kennenlernen**
Du erlebst spannende Reisen und sammelst unvergessliche Erinnerungen.
- **Mitgestalten**
Du planst und organisierst interessante Erlebnisse.
- **Teamarbeit**
Du knüpfst Freundschaften fürs Leben.
- **Zukunftsaussichten**
Du erhältst gute Referenzen.

Voraussetzung: Du bist mindestens 18 Jahre alt.

Hast Du Interesse, dann freuen wir uns Dich kennenzulernen. Bewirb' Dich hier: jugendwerk-rheinland.de/kinder-und-jugendreisen-teamerin-werden





ZUHAUSE IST DA, WO WIR PARKEN ...

ODER: VIELE MENSCHEN MACHEN URLAUB, ABER NUR DIE COOLSTEN GEHEN CAMPEN!

Unser Kollege Timo Braun, der als Controller gemeinsam mit seinem Team unter anderem die Wirtschaftsplanung des Verbandes und die Budgets unserer Einrichtungen stets im Blick hat, hat sich im vergangenen Jahr den Wunsch vom eigenen Wohnwagen erfüllt.

Zusammen mit seiner Freundin ging die erste große Fahrt des 30-Jährigen mit dem neuen Gefährt in den KNAUS Campingpark Koblenz/Rhein-Mosel. Da er privat in Adenau im Ahrtal lebt, war die Anreise für den Kurztrip überschaubar und

die Zeit auf dem Platz und in der Umgebung konnte noch entspannter genutzt werden. Da konnte den beiden auch das teilweise regnerische Wetter die Laune nicht vermiesen.

Der KNAUS Campingpark liegt gegenüber des Deutschen Ecks und der Altstadt von Koblenz und bietet den Campingfreund*innen Stellplätze direkt am Ufer. Ein Highlight vor Ort ist die Personenfähre „Liesel“, die in den Sommermonaten die Gäste direkt in die historische Innenstadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und Kulturangeboten bringen kann.

Eine Familie mit zwei Kindern und einem Hund kann für einen viertägigen Kurztrip bei Buchung eines Standardstellplatzes (ohne zusätzliche Verpflegung) im Juni schon für knapp 300 Euro eine tolle Zeit verbringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Campen oder bei jedem anderen Urlaub, den Sie über den Sommer mit Ihren Lieben oder auch alleine machen werden. Und: Stets gute Fahrt!



www.knauscamp.de/koblenz

EMPFEHLUNGEN ZUM TITELTHEMA „FREIHEIT“



Teresa Bucker | Alle_Zeit: Eine Frage von Macht und Freiheit

Wie eine radikal neue, sozial gerechtere Zeitkultur aussehen kann

Zeit ist die zentrale Ressource unserer Gesellschaft. Teresa Bucker macht klar: Wir brauchen jetzt eine radikal neue Zeitkultur – sie ist der Schlüssel für Geschlechter- und Generationengerechtigkeit, für nachhaltige Ökonomie und eine lebenswerte Zukunft.

Taschenbuch 14,99 EUR | 400 Seiten | Ullstein
ISBN: 978-3548068329



Juli Zeh | Über Menschen

Der Roman erzählt von unserer unmittelbaren Gegenwart, von unseren Befangenheiten, Schwächen und Ängsten, und er erzählt von unseren Stärken, die zum Vorschein kommen, wenn wir uns trauen, Menschen zu sein.

Taschenbuch 13,00 EUR | 416 Seiten | btb Verlag
ISBN: 978-3442772193



Podcast Hotel Matze

Das ist kein richtiges Hotel, sondern ein Interview-Podcast von Matze Hielscher. Hier trifft er sich seit 2016 mit Menschen, die ihn interessieren, und versucht herauszufinden, wie sie so ticken. **Gerne reinhören, z. B. in die Folge mit Angela Merkel vom 11.12.2024.**



Courage: Das Menschenrechtsspiel von Amnesty International

Von welcher Veränderung unserer Gesellschaft träumen wir? Wie sieht eine gerechtere, lebenswerte Zukunft aus? Von wem können wir lernen? Ein kreatives Spiel, das zeigt: Gemeinsam sind wir stark. Jede*r kann Menschenrechte im Alltag verteidigen!

Ab 12 Jahren | 65,00 EUR
shop.amnesty.de



europäische Dynastie	↘	Baustoff	kurze, dreieckige Flagge	↘	Kurzwort für Jugendliche(r)	↘	Unter-einheit von Euro u. Dollar	↘	landwirtschaftliches Gerät	↘	starke Kriegsflotte	Behagen empfinden (sich ...)	↘	Nussstrauch	↘	linker Nebenfluss der Fulda	↘	früherer Lanzenreiter
Sport: Klassenverlierer	→										langsam gehen, schreiten	↻ 1						
Gott anrufen	→						anhänglich, loyal		wurzellose Sporenpflanze				Zeitalter		ständig, stets		dünnere, biegsamer Stock	
Ort, Platz, Stelle	→								Moorflämmchen		öffentliche Anhörung (engl.)							
Stadt am Rhein, in NRW	→		↻ 6		Wolfs-spinne			ein Bild ländlichen Friedens						radioaktives Schwermetall		Nebenmeer des Atlantiks		
	→				lateinisch: Erde, Land						spöttisch: schöner Mann (franz.)		veraltet: Lärm, Unruhe					↻ 9
Haustier	→	Bruder Jakobs im A. T.					sonit, mithin				Hauptstadt von Rumänien							
	→				bestimmter Artikel		von Bäumen gesäumte Straße		↻ 3				flüssiges Fett	europ. Kultur-TV-Kanal				
Vorname Strawinskys	→	Schwertwal	schnell, rasch (ugs.)						Laubbaum						Abwasserleitung; Deichschleuse		Lastenheber	
	→						Lehranstalt						ein Europäer	Abkürzung für Sekunde				
weltlich; alltäglich	→	Staat in Nahost, Persien	akust. Auto-signalgerät	→						Segelbefehl	Heil-, Zaubertank							
persönl. Fürwort (erste Person)	→				trockene Halme des Getreides		Kurz-halsgräffe	Fischfett					Bergspitze, -gipfel	Turngerät		kostbar; menschlich vornehm		
	→								Kanton der Schweiz		selten, knapp	schäumen, sprudeln						
ohne lange Überlegung auf etwas zu	→	ungebunden			kugeln, rotieren	Koks und Gas erzeugender Betrieb		↻ 2						kleines Kriebstier	aromatisches Heißgetränk		meist ungiftige Schlange	
	→								Kummer, Seelenschmerz	orient. Reisbranntwein		Spitze, Zinke (landschaftl.)						
unerträglich; höllisch	→	Pro-viant-behälter			Schreierei		arktisch					Lebenserinnerungen	Maßeinteilung an Messgeräten		↻ 4			
Weggefährte	→									Brei aus Früchten, Kartoffeln				zartes Fleisch von der Lende		intuitiv erfassen		
	→					getrocknete Weinbeere	Viehhüter							Drall eines Balls				
Rinne im Wattenmeer	→	Inselgruppe im Atlantik								frz. Komödien-dichter								
	→						↻ 8	Gewürz-, Heil-pflanze	Mensch, der etwas stiehlt		Weinstock		brasili-anische Fußball-legende	britischer Sagen-könig				
Rückbuchung	→	chemisches Element			Mineral- oder Gesteins-körnchen					Brust-knochen					langschwänziger Papagei		Kuh-antilope	
Äbtissin	→							Fluss zur Rhone			↻ 5		Meeresalgen-pflanze					
römischer Sonnengott	→				griechische Siegesgöttin					Mit-erfinder des Telefons				nordischer Hirsch				
Bar-gewinn	→		↻ 7					Insekt mit Stachel					mit Paddeln gefahrenes Sportboot					

H	A	B	C	E	A	H	A	H	P	R	I	B	S	O	D	E		
A	B	T	E	I	G	E	R	E	I	G	E	R	E	I	G	E	R	E
S	T	A	E	T	T	E	A	H	E	A	R	I	N	G	E			
B	O	N	D	T	E	R	R	A	F	I	D	L	L	E	M	E		
H	U	N	D	E	S	A	U	R	R	A	L	L	E	A	H	O	R	N
I	G	O	R	R	A	L	L	E	A	H	O	R	N	S	E	K		
P	R	O	F	A	N	S	C	H	U	L	E	S	E	K				
I	C	H	E	T	R	A	N	R	E	A								
D	R	A	F	L	O	S	E	P	E	R	L	E	N					
A	P	K	O	K	E	R	E	I	E	D								
I	N	F	E	R	N	A	L	A	Z	A	C	K	E	N				
R	O	P	O	L	A	R	M	U	S	F	E	T						
B	E	G	L	E	I	T	E	R	M	O	L	I	E	R				
P	R	I	E	L	H	I	R	T	E	E	F	F	E	T				
S	T	O	R	N	O	R	K	O	L	E	A	R						
D	O	B	E	R	I	N	I	S	E	R	E	T	A	N	G			
S	O	L	N	I	K	E	B	E	L	L	E	R						
E	R	L	O	E	S	B	I	E	N	E	K	A	N	D				



UKRAINE-NOTHILFE:

HOFFNUNG UND HILFE FÜR DIE MENSCHEN VOR ORT

Seit Februar 2022 unterstützt AWO International mit lokalen Partnerorganisationen die Menschen in der Ukraine. Nach Abschluss der akuten Nothilfe in den ersten Kriegsmonaten liegt der Schwerpunkt der Arbeit heute auf Wiederaufbau, Winterhilfe und psychosozialer Unterstützung. Bis Ende 2024 konnten bereits mehr als 218.000 Menschen sowie 140 soziale Einrichtungen – darunter Kindergärten, Altenheime und Krankenhäuser – direkt unterstützt werden.

Sauberes Wasser und Wärme: Hilfe für den Süden der Ukraine

In der Südukraine sorgt AWO International mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes für den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. In Schulen werden Toiletten saniert und die Wasserversorgung wiederhergestellt. Besonders im Winter sind viele Familien auf Brennholz angewiesen, das AWO International zur Verfügung stellt.

Neuanfang in der Zentralukraine: Wiederaufbau in Butscha und Irpin

Auch in der Zentralukraine steht der Wiederaufbau im Mittelpunkt. In Butscha und Irpin entstehen neue Gemeindezentren, die als Treffpunkte für die Bevölkerung

dienen und den sozialen Zusammenhalt stärken. Zudem werden Arbeitsmöglichkeiten geschaffen, um den vom Krieg betroffenen Familien eine neue Perspektive zu geben.

Erfolge, die Hoffnung machen

Nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms half AWO International in Cherson und Mykolajiw beim Wiederaufbau von Wohnhäusern und sozialen Einrichtungen. In Tschernihiw wurden Lernzentren eingerichtet und Schulen mit warmen Räumen ausgestattet, damit Kinder trotz des Krieges an sicheren Orten spielen und lernen können. Und in Lwiw unterstützte AWO International die Renovierung eines Frauenhauses, um von Krieg und Gewalt betroffenen Frauen einen sicheren Schutzort zu bieten.

Helfen Sie mit: Jede Spende zählt!

Mit Ihrer Spende können Sie weiterhin Hoffnung schenken und die Arbeit von AWO International in der Ukraine unterstützen!

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00
Spendenzweck: Nothilfe Ukraine



Bezirksverband
Rheinland e.V.

Dreikaiserweg 4 | 56068 Koblenz
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Digital & nachhaltig Die HERZWERK-Post

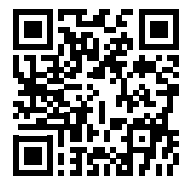
Mit unserem Newsletter „**AWO HERZWERK News**“ erhalten Sie das volle AWO HERZWERK-Paket. Neben der digitalen Ausgabe unseres Image- und Mitglieder-magazins „**AWO HERZWERK**“ finden Sie auf unserem AWO HERZWERK Blog awo-blog.info weitere spannende Informationen.

Wir laden Sie herzlich ein, uns als Verband näher kennen-zulernen: Was machen wir überhaupt und wo kommen wir her? Für welche Themen schlägt unser Herz? Und wie greifen Ehrenamt und Hauptamt ineinander, wenn es um die Bedarfe der Menschen in unserer Region geht?

Wollen Sie das AWO HERZWERK jederzeit griff- und lesebe-reit haben und gleichzeitig noch was Gutes für die Umwelt tun? Dann entscheiden Sie sich noch heute für den Abschluss des **digitalen HERZWERK-Abonnements**. Gemeinsam können wir den Papierverbrauch und den CO₂-Ausstoß reduzieren.

Melden Sie sich gerne hier für den Newsletter an und für die Print-ausgabe ab: awo-blog.info/awo-herzwerk

Danke für Ihren Beitrag und viel Freude beim Lesen!
Ihre AWO Rheinland



GEMEINSAM FÜR EIN NACHHALTIGERES MORGEN